Die Strafe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 24

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-474012

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

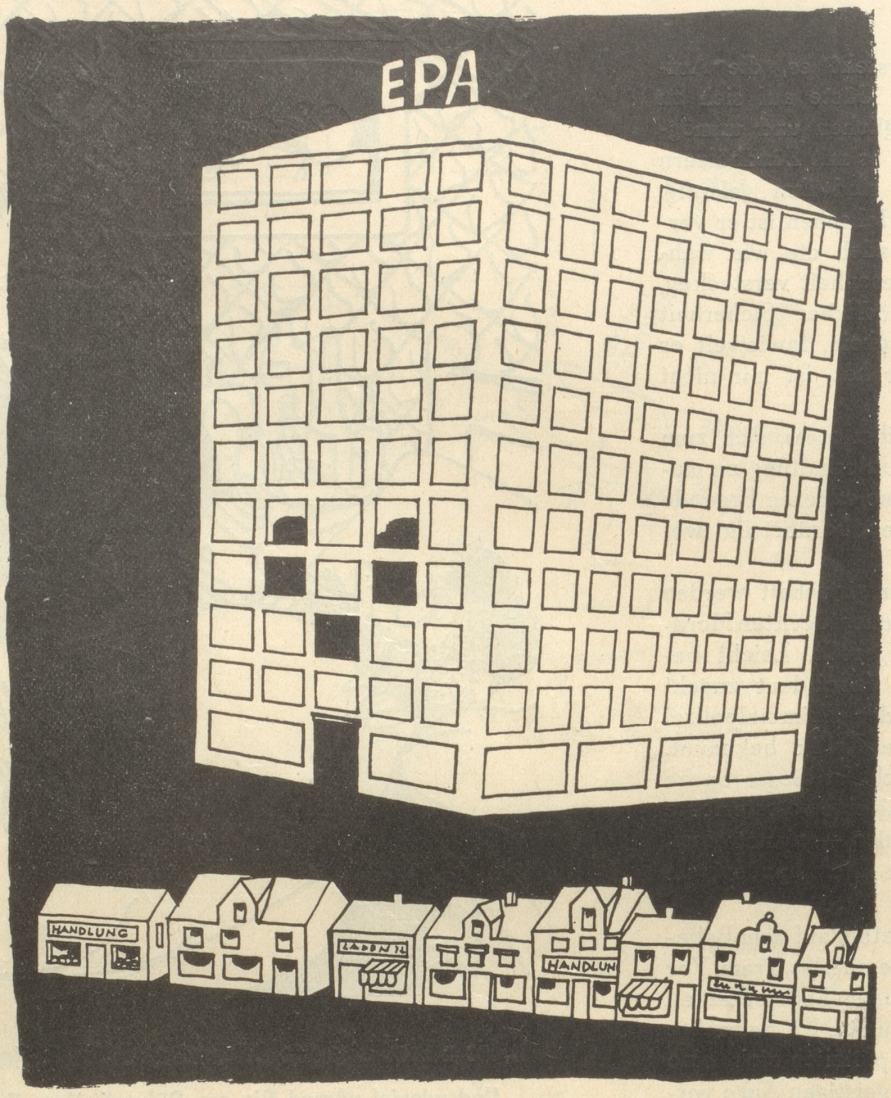
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

P. Bachmann



Das Gesetz gab jedem das Recht, einen Laden zu eröffnen
aber so war es nicht gemeint!

Die Strafe

Präsident: «Sie sind der Bigamie überwiesen und ich werde Sie zu der strengen Strafe verurteilen, die das Gesetz vorschreibt. Sie werden zu zehnjährigem Gefängnis verurteilt ... Nun, warum grinsen Sie denn so?»

Angeklagter: «Ich fürchtete schon, Sie wollten mich freilassen!» Sako

Die vierte Landessprache

Komme kürzlich in den vierten Stock eines Zürcher Warenhauses. Still ruht's Geschäft, denn es ist Mittagsstunde, und außer mir weit und breit kein Kunde in Sicht. Anmutig um die Kasse gruppiert, lauschen die Verkäuferinnen mit Andacht dem den erforderlichen Lärm verübenden Lautsprecher, der einen breiten Sermon in holländischer Sprache von sich gibt. Es ist die von Radio Beromünster übertragene Taufe der kleinen Prinzessin Beatrix.

«Verstaht denn ebber by Ihne Holländisch?» frage ich, indem ich mein Fränkli hinlege, die Kassiererin.

«Holländisch isch das? ... und mir händ Romantsch glehrt derby!» l-r

Les fruits de mer!
Gourmets!
Freitags im City-Restaurant
Zürich Ⓟ

Im **Büffet Bärn**
höcklet me gärn!
S. Scheidegger